

# Einfach kommen und Fragen stellen

«Feierabend (Der versiegelte Garten)» - Ausstellung in der Tangente in Eschen

Um das Feierabendangebot Kunst zugänglicher zu machen, sagte Arno Oehri am Freitag in seiner Vernissagerede zur eigenen Ausstellung in der Tangente, habe er das Foyer der Tangente in eine «gute Stube» verwandelt, in der man sich ungezwungen treffen könne. Wenn die Begegnung dabei zu einer intensiveren Wahrnehmung der künstlerischen Arbeiten führe, sei das wunderbar; entstehe nur Small talk und/oder ein Jass, sei das auch wunderbar.

---

Gerolf Hauser

---

Es ist eine sozusagen dreigeteilte Ausstellung mit der «guten Stube» als Begegnungsort zum Lesen, Sprechen, Jassen, der Installation «Der versiegelte Garten» und den Bildern bzw. bemalten Jassstafeln. Das Verbindende kann mit dem Begriff Kommunikation, ihren Grenzen, aber auch dem spielerischen Austausch von Information über sich selbst oder anderes, bezeichnet werden.

## Spiel und Ritual

Wo sich Tod und Leben gegenüberstehen, sei die Grenze der Kommunikation am härtesten, sagte Arno Oehri. «Hier verbringe ich den Feierabend in einem versiegelten Garten. Die Installation hat den Tod eines mir nahestehenden Menschen als Auslöser. Das Video, eine 12 minütige Sequenz, ist das Kernstück der Arbeit. Im Kontext mit der Inszenierung reihe ich Bilder, Textfragmente und Klänge aneinander.» In letzter Zeit habe er die Jassstafel als Maluntergrund entdeckt. Der Jass sei Spiel und Ritual mit einer eigenwilligen Kommunikation, einer faszinierenden Nähe, ohne wirklich von sich selbst etwas mitzuteilen. Da er Kunstvermittlung als etwas sehr wichtiges erachte, werde er während aller Öffnungszeiten persönlich anwesend sein. «Ich möchte die Besucher dazu ermutigen, frisch drauflos Fragen zu stellen, wenn weitere verbale Ergänzungen zu den Arbeiten gewünscht werden. Soweit ich kann, werde ich versuchen, die Fragen zu klären.»



In seiner neuesten Ausstellung «Feierabend» hat Arno Oehri die Tangente in eine «gute Stube» verwandelt.  
(Bild: Gerolf Hauser)

Montag, 26. April 1999

Liechtensteiner Volksblatt